

2018 | Gedanken zur Ausstellung

Neue Anfänge in den Landeskirchen



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Wie die
Landeskirchen
Nordelbiens
mit ihrer
NS-Vergangenheit
umgingen

nach 1945?

Wanderausstellung der Nordkirche: »Neue Anfänge nach 1945?«

Das Besucherbuch

Blankeneser Kirche am Markt, Hamburg

Kritische gute Ausstellung

12.1.18

Ich meine man sollte aus dieser Kirche eine Synagoge und Holocaustgedenkstätte machen. Wir deutschen Verbrecher haben kein Gotteshaus verdient.

Es wurde Zeit!

Erfreulicher Mut:

Friedensbewegung, Studentische Proteste, kommunistische und andere progressive Leute aus »Acht und Bann« zu holen – mitten in Blankenese. Das hat Witz, tut gut.

12.1.'18

Wer sich mit Geschichte befasst kommt an die Schmerzzone – unsere Geschichte und Kirche zeigt – wozu wir fähig sind!

Praktische Humanität werden wir bis ans Ende der Tage nur im Widerstand gegen die immer sprungbereite Inhumanität erhalten.

Kirche muß lernen, innerkirchlichen Widerstand in Augenhöhe zu begegnen statt ihn machtvoll zu unterdrücken.

Die Nazizeit u somit Ausstellg nimmt auch heutzutage soviel Platz ein, das Kirchenbesucher von ihren Plätzen vertrieben werden.

Gott ist aber »groß«.

Ich bin seit langer Zeit mal wieder in eine Kirche gegangen, weil mein Bruder heute verstorben ist. Schön, dass die Kirche offen war.

Für die Ausstellung habe ich heute keinen Kopf, aber toll, dass so eine Ausstellung in der Kirche Platz hat. Ich werde wieder kommen und sie mir in Ruhe ansehen.

Hamburg, 15.01.2018

Besonders wichtig und sehr gut in die Nordelbien-Ausstellung integriert:
das Blankenese-Fenster, das sich in die Ausstellung in leider verstörender Weise und
gerade deshalb so folgerichtig einfügt. Es wurde Zeit, daß auch Blankenese dies
nocheinmal (nach 2004) zeigt! Danke

15. Januar 2018

Gute Ausstellung, weil auch selbstkritische Darstellung, finde ich. Danke.

21. Januar 2018

Gegen das Vergessen!

Um dann daraus zu lernen.

Vielleicht wird auch mal über die 9 Millionen deutschen Opfer eine Ausstellung
gemacht! Die Kinder!

Wie?

Wie konnte es nach 1000 Jahren zum Holocaust kommen? Die Wahrheit »steht«
noch nicht. Vielleicht erst in 300 Jahren!!! Wer war denn Heinrich Himmler?

Ein Deutscher?

Danke für die Information und Besinnung.

S., Jahrgang 45

Ich hab im Internet in von den Siegermächten verbotenen Büchern gelesen,
daß Hitler (wg. Versailles) über Polen in den II. W.K. getrieben wurde. Der Sieger
schreibt die Geschichte. OK. Aber das unreflektiert hier in einem Gotteshaus
propagandamäßig auszustellen?

Auf einer Bildunterschrift erfährt man, daß die Millionen Opfer selber Schuld haben,
weil sie ja den Krieg begonnen haben.

Seit wann beginnen Frauen und Kinder Kriege?

Vielen Dank für die umfangreichen Informationen und Hintergründe, die für die
heutige Generation wichtig und unentbehrlich sind.

A. und B. W. aus Sachsen

Hamburg, den 6.2.18

Sehr gute Ausstellung! Gute Führung. Gegen das Vergessen!

HH, den 8.2.2018

Marienkirche, Bad Segeberg

Danke für die Ausstellung

Eine interessante Ausstellung, sehr selbstkritisch und Erinnerung und Mahnung zugleich. So etwas findet man heute leider sehr selten.

1945 geboren im heutigen Polen

Vielen Dank für diese Ausstellung. Sie ist ein gutes Zeugnis falschen Handelns der Kirche. Sie macht uns weich und hilft, dass so etwas nicht wieder kommt. Das ist meine Hoffnung.

Vielen Dank für die gute, informative Ausstellung. Vieles habe ich in Segeberg genauso miterlebt – umso mehr läuft mir heute ein Schauer über den Rücken.

Ich verlasse die Ausstellung sehr nachdenklich. Danke!

Mich hätte der Ariernachweis von Hitler, Göbbels und Rosenberg interessiert. AFD u. Pegida sollten hier mal rein.

Wären die brauen Verbrecher an die »Macht« gekommen, ohne den Bürgerkrieg der Anarchisten mitten in Deutschland.

Bitte Gott vergib auch den Kindern und Enkeln, die an der schweren Last tragen!

Die Ausstellung ist eine gute Information für viele Menschen.

Nikolaikirche am Markt, Plön

Eine sehr eindrucksvolle Ausstellung!

16 Unterschriften

Ein toller Vortrag

Durchaus positive Ansätze, nur fehlen Konsequenzen.

Warum wird der Judenhasser Martin Luther gefeiert?

Warum setzt sich die evangelische Kirche so für die Einführung des Luthertages als Feiertag ein?

Das Engagement wirkt halbherzig.

Doch noch ein kleiner Blick auf das große Verbrechen und die Täter und Unterstützer – wenn auch erst nach über 60 Jahren.

Der Mikro-Kosmos »Plön« und seine Nazi-Vergangenheit und Gegenwart stand hier nicht im Fokus, aber es wäre durchaus an der Zeit, auch dieses Kapitel einmal aufzuschlagen. Denn die Nachfahren der Täter leben saturiert und frei von Schuld in besten gesellschaftlichen Positionen, während die Opfer bis heute die Opfer sind. In jeder Hinsicht.

12.03.2018

Unfassbar!

Wieviel Schuld, welche Verleugnung und großes Verdrängen jeglicher Schuld – und das alles im Namen Jesu Christi!

Es erfüllt mich mit Scham, dass »Evangelische Kirche« jahrzehntelang »so« weiter gedacht und – gemacht hat.

Eine wichtige Ausstellung.

12.3.2018

Ein Schritt vorwärts! Danke

Das Leben unserer Elterngeneration wird lebendig – vielen Dank für diese gelungene Ausstellung!

22.3.2018

Eine interessante und sehr wichtige Ausstellung!!

Das ist ja mal eine beeindruckende Kirche. Gute Ausstellung!

Kath. Grüße aus Hessen

24.03.18

»Neue Anfänge ...«: Eine wichtige sehr sehenswerte Ausstellung.

29.3.18

So schlimm hatte ich mir die Beteiligung von christlichen Theologen an den Gräueltaten nicht vorgestellt – es graust mich.

29.3.18

Beeindruckende Ausstellung!

Seltsamerweise hat sich die Christuskirche Othmarschen in den 70/80ern stark für Menschen mit Behinderungen engagiert, bei gleichzeitigem Verschweigen des früheren Pastors Lensch ...

Eine beeindruckende Ausstellung, die sehr differenziert die Positionen in der Kirche beleuchtet.

Wie ergreifend und gruselig zugleich.

Eine zutiefst beeindruckende Ausstellung, die ich mir für alle Kirchen wünschen würde.

4.4.2018

»Dein Name werde geheiligt«

Wo? finde ich Gottes Namen – Kirche – Bibel?

»Jehova«

Martin Luther hat veranlasst seinen »Namen« aus den Bibeln herauszunehmen!

Hauptkirche St. Nikolai, Hamburg-Harvestehude

Es gibt die Vereinigung »Christen an der Seite Israels«. von dort wird man unterrichtet über die jetzigen Verhältnisse in Israel und kann auch durch Spenden helfen.

8.4.18

Eine großartige – eine wichtige Zusammenstellung. Gut auch die Herausgabe einer entsprechenden Broschüre. Ich habe gleich drei erstanden – für meine Kinder.

In herzlicher Verbundenheit

Knut Terjung

Eine sehr gute und wichtige Ausstellung. Auch – und gerade heute! Geschichte aufzuarbeiten und immer wieder muß sein, denn die Geschichte bildet die Säulen, auf denen wir in der Gegenwart stehen!

Vielen Dank

13/4/18

Im Gedenken an Hugo und Maria Linck und mit einem Dank an Stephan.

Annelore Engel

16.4.18

Ich finde es sehr positiv, dass sich die Kirche mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzt. Schön wäre auch ein Zeichen zur rechten Gewalt heute.

Was können wir tun?

Was kann jede/r Einzelne verändern?

Am 23. 4. gibt es eine Demo 17:30 Gänsemarkt

Unglaublich ist mir die Rolle der Ev. Pastoren bis heute, sie deckten sogar Massenmörder nach Ende der NS-Zeit.

Vielen Dank für die wunderbare Ausstellung. Es ist schon erstaunlich wieviel Zeit Menschen gebraucht haben bis es zu so einer einsichtsvollen Ausstellung kommen konnte.

2.5.18

St. Johanneskirche, Ahrensburg

Die Kommentare sind auf einer Stellwand hinterlassen worden. Ein Teil von Schülern und Schülerinnen, die mit ihren Lehrern eine Führung mitgemacht hatten.

Ich fand die diffizile Betrachtung der eigenen Geschichte gut.

Wir finden die Ausstellung sehr informativ und vor allem wichtig.

Allerdings sind einige Texte etwas lang; es war viel zu lesen.

Klasse 9b der Theodor-Mommsen-Schule Bad Oldesloe

Informative Ausstellung, die es schon früher hätte geben sollen!

Neue Informationen, die nicht aus dem Unterricht zu entnehmen sind.

Ich finde die Ausstellung eine gute Idee, die in der Umsetzung gelungen ist.

Ich vermisse in der Ausstellung das soziale Umfeld im 3. Reich.

Mehr als 20 Gesetze aus dieser Zeit gelten sinngemäß heute noch.

Sehr informativ und schön gestaltet. Sehr sehens- und empfehlenswert!

Sehr instruktiv und wichtig – aber eigentlich zu spät!

Hat wirklich ein Umdenken stattgefunden – oder wo verstecken sich die »Ewig-Gestrigen« jetzt??

Eine sehr beeindruckende Ausstellung.

24.5.18

Informative Veranstaltung, guter Vortrag. Manchmal etwas viel Text. Danke!

Informativ, bewegend

Sehr tolle Ausstellung

Eine erschütternde Ausstellung! Ändern wir wirklich etwas?

Eine sehr, sehr wichtige Ausstellung! Danke!!!

Wie lange brauchte die Kirche nach 1945, auch ihre Verbindung mit dem NAZISMUS einzugestehen!

Die Ausstellung ist sehr informativ, übersichtlich und verständlich!

Dom St. Nikolai, Greifswald

Eine ganz wichtige Ausstellung für das Erinnern, für das Verstehen unserer Gegenwart und für das Zusammenwachsen der Nordkirche.

Es ist zu wünschen, dass die Situation in Mecklenburg und Pommern noch weiter dokumentiert wird!

Herzlichen Dank den Machern der Ausstellung!

Pastor T. Beyrich

25. 9. 18

Sehr interessante Ausstellung, läßt die christliche Kirche im letzten Jahrhundert sehr fragwürdig erscheinen!

Eine sehr schöne Ausstellung, die erlaubt die Kirche mit anderen Augen zu sehen! Solche ehrlichen Ausstellungen sollte es öfters geben.

Vor allem um Jugendliche zu informieren und aufzuklären.

7. 10. 18

Danke für diese Augen öffnende Ausstellung! Ich hatte nicht gewusst, wie stark Kirche auch nach 1945 in Nordelbien noch mit dem Nazitum verquickt war.

Auch für MV ist mir dieses Thema unvertraut. Es bleibt also noch viel zu erforschen und zu lernen!

7. 10. 18

Danke für die Auseinandersetzung mit Schuld.

10. 10. 18

Danke für die interessanten Informationen, die nie in einer deutschen Schule gelehrt werden.

2018 / 10.10.

St. Bartholomaei, Demmin

Was wir gelesen und gesehen haben, hat uns erschüttert. Wir hoffen es führt uns zu einem besseren Verstehen der Geschichte.

16. 10.18

Hochachtung den Ausstellungsmachern und der Kirchengemeinde für die Präsentation hier. Ein notwendiger Beitrag ist damit, auch und gerade in ostdeutscher Darstellung, geleistet, leider etwas spät.

25.10.18

Vielen Dank für diese Aufarbeitung der Geschichte. Sehr beispielhaft für den Umgang mit der Geschichte Demmins.

2.11.18

Eine sehr interessante und aufwühlende Ausstellung. Ich kann das Gesehene gar nicht in Worte fassen. Es berührt mich sehr und es wäre wichtig für Demmin, die Geschichte ebenfalls so aufzuarbeiten. Es gehört Mut und Feingefühl dazu.

2.11.18

Die Wahrheit wird euch frei machen. Joh 8.32

15. November 2018:

Eine bewegend-eindrucksvolle Finissage der Ausstellung »Neue Anfänge nach 1945?«. Beeindruckend wie sie als Kirche mit der NS-Vergangenheit umgehen.

Mit allen erdenklich guten Wünschen

Roger Töpelmann, Evangelische Militärseelsorge

Aus Anlass der Wanderausstellung hat uns der Weg nach Demmin geführt.

Großen Dank an Pastor Wolkenhauer für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung.

General Munzinger großen Dank für die musikalische Gestaltung und die interessanten Podiumsgespräche.

Gott befohlen

Ihr Sigurd Rink

Bischof für die Seelsorge in der Bundeswehr

Erlöserkirche, Hamburg-Lohbrügge

Dank und Hochachtung der Kirchengemeinde und den engagierten Helfern für diese beeindruckende Ausstellung.

Möge sie der heutigen Generation eine Mahnung sein.

17.11.18

Damals wie heute stellt sich die Frage, was es bedeutet, christlich zu handeln. Die Definition dessen und die entsprechende Lebensweise scheint zu stark in den Hintergrund zu treten, statt über allem zu stehen.

17.11.18

Vielen Dank für eine inspirierende, nachdenkliche und meine Gedanken herausfordernde Auftaktveranstaltung! Hochachtung für diese Ausstellung – notwendiger denn je in dieser Zeit!

17.11.18

Laden Sie die Bergedorfer Schulen ein! Beeindruckend!

* 1946

Ich finde, ein Muss für Schulklassen im »Zusammenschluss« Geschichte & Religion – eine tolle Ausstellung & Allgemeinbildung für alle ...

Vielen Dank!

* 1968

Als Kirchenhüterin bin ich beeindruckt – aufgewühlt – und erschrocken von dieser Ausstellung. Traurig bin ich, dass so wenige Besucher kommen.

1. Advent

Ich bin sehr beeindruckt. Obwohl ich in dieser Zeit gelebt habe (Jahrg. 31), ist mir Vieles neu begegnet.

Gut, dass dies endlich aufgearbeitet ist. Ich bin aus der Gemeinde, wo Hossenfelder bis 1970 Pastor war (Ratekau). Er verhinderte es, dass Mitglieder oder Anhänger der Bekennenden Kirche in den Kirchenvorstand kamen. Seine Vergangenheit blieb bis heute weitgehend unbekannt.

[Pastorin A. Dittmann]

Auch aufgrund dieser sehr guten Ausstellung hat die Synode des Kirchenkreises Ostholstein (früher u.a. Landeskirche Eutin) ein spätes eigenes Schuldanerkenntnis formuliert und verabschiedet.

[M. Dittmann]

5.12.18

Mehrere Male konnte ich die Ausstellung sehen, war immer wieder bewegt, eigene Erinnerungen ließen mich nicht los, viele interessante Gespräche bei den »Wachen«.
Danke